

einander abstimmen. Beide Redaktionen müssen sich in ihrer Arbeit ergänzen und unterstützen.

Die Abteilungen Agitation/Propaganda in den Bezirksleitungen sollten sich einmal gründlich mit der journalistischen Weiterbildung der Redakteure beschäftigen und gleichzeitig dafür sorgen, daß sich die Kreisleitungen mehr als bisher um die Arbeit der Betriebsfunkredaktionen in ihren Kreisen kümmern.

Die Ein-Mann-Arbeit in den Betriebsfunkredaktionen muß überwunden werden. Solange der Betriebsfunk über kein arbeitsfähiges Redaktionskollektiv verfügt, besteht die Gefahr, daß die Funkarbeit zur Schablone erstarrt und sich' von den täglichen Aufgaben im Betrieb entfernt. Erst wenn jedes Mitglied des Redaktionskollektivs Beiträge für den Funk besorgt, wenn der richtige Kontakt mit dem täglichen betrieblichen Geschehen hergestellt und das richtige Fingerspitzengefühl für die Interessen der Werktätigen vorhanden ist, wird die Funkarbeit interessant sein. Das Redaktionskollektiv ist eine Voraussetzung für eine lebensnahe Gestaltung der Sendungen. Je größer das Netz der Funkkorrespondenten ist, das die Verbindung des Funks mit den einzelnen Betriebsteilen herstellt, desto wirkungsvoller kann der Funk die Parteiarbeit im Betrieb unterstützen. Als Funkkorrespondenten sollten fähige Genossen und Kollegen aus den Agitatorenkollektivs gewonnen werden. Es muß das Ziel einer jeden Funkredaktion sein, in den einzelnen Betriebsteilen, Meisterbereichen, Brigaden usw. zumindest einen Korrespondenten zu gewinnen.

Die Nützlichkeit des Betriebsfunks für die politische Massenarbeit liegt klar auf der Hand. Wenn die Parteileitungen in den Betrieben, Kreisen und Bezirken der Funkarbeit die notwendige Aufmerksamkeit entgegenbringen und auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees darangehen, die Qualifikation der Redakteure zu erhöhen und die Sendungen gründlicher vorzubereiten und einzuschätzen, dann wird auch der Funk einen wesentlichen Beitrag bei der sozialistischen Erziehung der Werktätigen und bei der Erfüllung der staatlichen Pläne in unseren Betrieben leisten können.

Bruno Lindemann

Aus der Arbeit der Nationalen Front in Halle

Im Mittelpunkt der Beratung der Kreisdelegiertenkonferenz der Nationalen Front des demokratischen Deutschland in Halle standen zwei zentrale Aufgaben:

1. Der zweite Fünfjahrplan, dessen Erfüllung und Übererfüllung für uns einen großen Schritt beim Aufbau des Sozialismus in unserem Lande bedeutet. 2. Die ständige Stärkung und Festigung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und die Verbreitung und Vervollkommnung unserer sozialistischen Demokratie.

In Halle gibt es bereits einige wertvolle Erfahrungen, wie die Initiative der Bevölkerung zu freiwilliger Mitarbeit am sozialistischen Aufbau geweckt werden konnte. In vielen Aussprachen erläuterte der Kreisausschuß der Nationalen Front der Bevölkerung, welcher Anteil der Stadt Halle bei der Erfüllung des zweiten Fünfjahrplans zukommt, und wie die Einwohner der Stadt neben ihrer beruflichen Tätigkeit mitarbeiten können.

Besonderen Anklang fanden solche Zusammenkünfte, in denen wichtige, alle Bevölkerungsschichten interessierende Fragen besprochen wurden. So erläuterte beispielsweise im Wohnbezirk 86, in dem viele Eisenbahnerfamilien wohnen, der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Halle, Genosse Otto Arndt, die Aufgaben der Reichsbahndirektion im zweiten Fünfjahrplan lebendig und anschaulich. Vor